— Herr Parrish, wenn nicht der Ober-Direktor so doch der gute Geist unserer Dresdner Pferdebahnen, ist von London hierher zurückgekehrt. Gleichzeitig mit dieser Rückkehr ist endlich eine Einrichtung beseitigt worden, die das allgemeine Publikum und den Ort Blasewitz schwer schädigte: das Aufhören der Fahrten schon am Schillerplatz. Jetzt gehen sämmtliche Wagen wieder zum Bahnhof hinaus, bieten also besser als Dampfschiffe und sonstige Communikationen, schnellen und billigen Verkehr zum weiten Johanniskirchhof. Ferner sind soeben die längst begehrten Fünf-Minuten-Fahrten zur Mittagszeit eingeführt. Sie beginnen ab Dresden nach Blasewitz um 1 Uhr, also leider immer noch eine Stunde zu spät. Daß die Pferdebahndirektion wenig Werth auf die gute Einnahme legt — sie läßt oft genug das Geld auf der Straße liegen — beweisen die vielen täglich zurückgelassenen regelmäßigen Fahrgäste und Kinder, die um 12 und 1 Uhr aus den Geschäften, Büreaux und Schulen strömen, und sofort die Wagen überfüllen. Jetzt kommt endlich Abhilfe, indem doppelt so viele Wagen wie seither coursiren, die aber um 12, nicht erst um 1 Uhr nöthig wären, und hoffentlich so eingerichtet werden; denn es ist dringend nöthig, daß Schulkinder und Geschäftsleute zum Mittagessen sicher in ihre Wohnungen befördert, nicht von drei oder vier Wagen mit der Devise „überfüllt" zurückgewiesen werden. — Endlich soll nun auch das in der Pillnitzer- und Pragerstraße kläglich schlechte Geleise (der alten Bahn) erneut und die Umpflasterung so hergestellt werden, wie die Neubauten des Herrn Parrish alle sauber und solide sind, leicht praktikabel für das übrige Fuhrwerk. Zugleich nimmt diese Arbeit Rücksicht auf die Füglichkeit, später ein zweites Geleise auch nach Blasewitz einlegen zu können. — Beiläufig war am letzten Sonntag für die Pferdebahn endlich einmal günstiges Wetter, und der Verkehr äußerst rege, doch aber im Verhältniß größer nach Plauen und Blasewitz, als nach der Neustadt. Alles strömte nach außen, Loschwitz, Albertfest und Plauen. Die Wagen nach dem Bischofsweg verkehren jetzt ohne Umsteigen bis Tannenstraße.

— Vom frühesten Lenzsonntage an bis zum späten Herbste macht sich bei uns die Lust an kleinen Ausflügen mit der Bahn an jedem Sonn- und Feiertage geltend und einige Extrazüge gehören zur Sonntagsordnung. Dem gegenüber ist es interessant, die Art kennen zu lernen, wie in Amerika die Mucker und Tempecenz-Fanatiker dergleichen „unheilige" Absichten hintertreiben. Auf ein Gesuch um Ablassung von Sonntags-Excursionszügen antwortete die Central-Vermont-Bahn Folgendes: „Es ist durchaus vergeblich, um solche Züge nachzusuchen, da wir von unseren hierauf bezüglichen festen Grundsätzen nicht abweichen. Im anderen Falle würden wir eine Ermuthigung geben für alle Arten von Sonntagsvergnügungen, welche unvermeidlich eine Menge von Trunkenheit, Fluchen und Lärmen im Gefolge haben." Noch gründlicher verlegt die Passumpsic-Bahn den Sonntagsreisenden ihr sündiges Vorhaben: sie verweigert überhaupt, irgend welche Züge an Sonntagen abzulassen und findet darin angeblich Zustimmung im Publikum. Man sieht daraus, wie weit man in Amerika die Scheinheiligkeit treibt.

— Herr Schuldirektor Fink in Zittau schreibt uns: „In Nr. 261 Ihres Blattes ist, nach dem Elbthalblatt, über ein Ereigniß berichtet, welches angeblich in einer Zittauer Fortbildungsschule sich zugetragen hat, und durch welches ein näher und genügend bezeichneter Lehrer ernstlich kompromittirt und das Institut der Fortbildungsschule in den Augen Fernstehender herabgewürdigt wird. Jenes angebliche Vorkommniß entbehrt jedweder Begründung und Veranlassung, ist vielmehr von der Zittauer Morgenzeitung, welcher zuerst darüber geschrieben hat, später als vollständig „erlogen" zurückgenommen worden." — Wir bringen diese Zuschrift mit Freude darüber, daß die angebliche Rohheit nicht vorgekommen, zum Abdruck; nur können wir nicht finden, daß — wäre sie auch wirklich vorgekommen — das Institut der Fortbildungsschule als solches dadurch herabgewürdigt sein sollte — denn ungezogene Menschen können in jedem Orte einmal auftauchen, aber deswegen behält der Ort doch immer seine Würde.

— Wie stark die sozialdemokratische Partei in den Arbeiterdörfern in der Umgegend von Leipzig organisirt ist, bewiesen die letzten Gemeinderathswahlen. Aehnlich wie in Kleinzschocher, wo an Stelle eines Ausgewiesenen und für eine andere vakante Gemeinderathsstelle vor einigen Wochen mit großer Majorität zwei Anhänger der sozialdemokratischen Partei in den Gemeinderath gewählt wurden, so hat auch bei der Ergänzungswahl für den Gemeinderath in Stötteritz die sozialdemokratische Liste den Sieg davon getragen. Es wurden an Stelle von zwei Ausgewiesenen wiederum zwei Sozialisten gewählt und ebenso gehören die neugewählten zwei Ersatzmänner der sozialdemokratischen Partei an.

— Die beliebte und durch ihre jährliche Wiederkehr hinlänglich bekannte Tiroler Sängergesellschaft Hinterwaldner, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren, tritt heute Abend im großen Saale des Tivoli, Wettinerstraße, zum ersten Male in dieser Saison auf. In diesem freundlichen Etablissement finden 10 hintereinanderfolgende Concerte statt.

— Wie aus der Bekanntmachung der Verwaltung der Sparkasse zu Chemnitz hervorgeht, wird dort nunmehr mit der Einführung einer Pfennigsparkasse in Verbindung mit der allgemeinen Sparkasse vorgegangen. Es werden Sparmarken im Werthe von 10 Pfennigen ausgegeben, und jede Sparkarte, welche mit 10 dergleichen Sparmarken beklebt ist, wird bei der Sparkasse in Zahlung genommen. Es wird darauf hin ein Sparkassenbuch ausgefertigt, in welches dann weitere Sparkarten mit 10 Marken aufgeschrieben werden können, ebenso wie baare Einzahlungen von mindestens einer Mark. Es kann Niemandem zweifelhaft sein, daß der Sparsinn nicht blos eine wirthschaftlich segenbringende, sondern überhaupt eine Tugend ist. Er ist das beste Mittel, dem Unbemittelten, dem Tagearbeiter nach und nach einen selbstständigen Boden unter die Füße zu schaffen, von dem aus sich ruhiger in die Zukunft blicken läßt.

— Die hiesige Frauen-Industrie-Schule hat im ersten halben Jahre ihres Bestehens 37 Schülerinnen, darunter 12 auswärtige, unterrichtet. Eine als Handarbeitslehrerin ausgebildete junge Dame steht soeben im Begriff, ihr Examen abzulegen. Die auf allen Gebieten erzielten Resultate sind so erfreulich, daß für den Spätherbst an eine größere Ausstellung sämmtlicher Schülerinnen-Arbeiten gedacht wird. Anfang October beginnt der neue Kursus, wozu Anmeldungen im Schullokal Eliasplatz 4 entgegengenommen werden. Das junge Institut erfreut sich des freundlichsten Entgegenkommens sämmtlicher hiesiger Behörden.

— Es wird Manchem von Interesse sein zu erfahren, daß sich seit einiger Zeit in hiesiger Stadt ein Verein gebildet hat, welcher den Zweck verfolgt, die Hebung der Kanarienvogelzucht nach allen Richtungen hin zu erstreben. Derselbe versammelt sich monatlich 2 Mal im Restaurant Stadt Waldschlößchen und findet die nächste Versammlung den 21. ds. statt, an welcher alle sich dafür Interessirende Theil nehmen können.

— In der hiesigen Druckerei große Schießgasse 7, I. wurden dieser Tage 15,000 Exemplare eines sozialistischen Flugblattes beschlagnahmt, als dessen Verleger der Geschäftsführer der seit Kurzem hier erscheinenden „Sächs. Landeszeitung", ein bekannter Sozialdemokrat, Herr R. R. Rudel genannt wurde.

— Gestern Nachmittag entgleisten im böhmischen Bahnhofe von einem durchgehenden Güterzuge die Maschine und 2 leere Wagen, ohne daß dadurch wesentliche Beschädigungen derselben herbeigeführt worden wären.

— Die vollständig renovirten Säle von Meinhold's Etablissement werden mit einem Vocal- und Instrumental-Concert seitens des Kaufmännischen Vereins „Urania" Sonnabend den 1. October eröffnet werden.

— Polizeibericht. In einem Grundstück an der Concordienstraße ist am Montag Abend eine Wasserleitung mit großer Frechheit zerstört und das verwendete Bleirohr in der Länge von 8 Metern nebst dem messingenen Wasserabschlußhahne gestohlen worden. Das Wasser war nicht abgestellt, in dessen Folge ergoß es sich in einem starken Strahle in den Garten, wodurch man den Diebstahl alsbald gewahr wurde. — Ein hiesiger Einwohner ist in der Nacht zum 17. d. von einem Unbekannten, den er, ungeachtet der wiederholten allgemeinen öffentlichen Warnungen, völlig legitimationslos seit einigen Tagen in seine Wohnung aufgenommen hatte, um einen für seine Verhältnisse ziemlich hohen Geldbetrag bestohlen worden. — Auf dem Altmarkt stieß am Montag Nachmittag ein Droschkenkutscher aus Versehen an eine Leiter an, auf welcher ein Maler mit dem Anstreichen einer Laterne beschäftigt war. Der letztere stürzte zur Erde und erlitt eine ziemlich starke Kontusion am Unterschenkel. — Laut einer hier eingegangenen amtlichen Notiz wurde am 16. d. einer auf der Reise von Stuttgart nach Frankfurt und Soden befindlichen Person eine Brieftasche mit 5600 Mark gestohlen. In derselben befand sich außerdem eine Bescheinigung über eine bei der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart deponirte verschlossene Cassette mit Werthpapieren und eine gleiche über eine bei der allgemeinen Rentenanstalt dortselbst deponirte verschlossene Cassette mit Werthpapieren im Betrage von circa 450,000 Mark.

— Der neue Besitzer des Leipziger Schützenhauses hat Großes im Sinn. Wenn die Blätter richtig informirt sind, will er noch im Laufe dieses Herbstes bedeutende Umbauten vornehmen und etwas wie das Berliner Centralhotel herstellen; inmitten der Gärten aber soll ein Wintergarten geschaffen werden, der 5000 Personen fassen und eine für Sommer und Wintertheater zu verwendende Bühne enthalten wird.

— In Schirgiswalde ist das neulich hier ausgestellt gewesene herrliche Madonnen-Bildniß von Kießling unter entsprechenden Feierlichkeiten dem Altare der Kirche eingefügt worden.

— Am 15. d. brach in der im Bau begriffenen Villa „Ahlemann" zu Diesbar ein Gewölbe zusammen und erbielt dabei der Maurer Zschoge aus Henda bei Riesa eine starke Kopfverletzung, während der Maurerlehrling Walther aus Hirschstein einen Oberschenkelbruch erlitt.

— In der Nacht zum 19. d. brannte die Müller'sche Holzschleiferei am Teufelsstein bei Lauter ab.

— Am 19. d. wurde in Wurzen ein Handarbeiter, welcher am hinteren Schulbau im Rosenthale mit Aufladen von Erde beschäftigt war, von einer herabstürzenden Erdwand getroffen und an den Beinen sehr schwer beschädigt.

— Auf dem Bayrischen Bahnhof in Leipzig blieb am Abend des 18. dies. beim Herannahen eines Zuges der Schirrmeistergehilfe Röhler mit dem Fuße in einer Weiche stecken, fiel nieder und so ward ihm von dem Zuge der Fuß zermalmt.

— Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner eignen 8jährigen Tochter wurde der auf dem Rittergute Zöschau in Dienst befindliche Vogt Traugott Konrad gefänglich eingezogen.

— In Chemnitz verlor dieser Tage ein armes Dienstmädchen darüber, daß alles Suchen nach einem Dienst vergebens blieb, den Kopf so sehr, daß es in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube den Tod suchte. Aber auch dieses Suchen war erfolglos, denn rasch herbeigeeilte Leute erhielten die Verzweifelte dem Leben und nun wird sich wohl auch ein Dienst gefunden haben.

— Am 16. dies. Mts. Morgens brannte im Göltzschthal bei Reichenbach die Scheune der Hammermühle nieder. Ein Drescher, der in der Scheune genächtigt hatte, wurde wegen Verdachtes, das Feuer veranlaßt zu haben, verhaftet.

— Am Montag Mittag bemerkte auf dem Markte in Pirna eine Frau mit Schrecken, daß ihr das Portemonnaie mit 10 Thalern Inhalt gestohlen war; der Schreck über den Verlust war um so größer, als die Frau Mutter von 10 Kindern ist. Doch zum Glück war der Gauner, ein noch junger Mensch, bemerkt worden und es gelang einer Anzahl Verfolger, ihn zu fassen und in die Frohnveste einzuliefern. Dort fanden sich in dem Portemonnaie allerdings nur 10 Mark, das fehlende 20-Markstück hatte der Bursche also wahrscheinlich, als die Verfolgung begann, einem Spießgesellen zugesteckt, denn Taschendiebe „arbeiten" gewöhnlich zu Zweien. Der Gefangene muß noch sehr Neuling gewesen sein, denn in der Frohnveste machte er den Versuch sich zu hängen, der rechtzeitig vereitelt werden konnte.

— Riesa. Nach einer Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Kaiser beabsichtigt die sozialdemokratische Partei bei den nächsten Reichstagswahlen ihr Augenmerk hauptsächlich auf den Wahlkreis Großenhain-Meißen-Riesa zu richten, da die seitherigen Abstimmungen eine stetige Zunahme der für ihre Parteigänger abgegebenen Stimmenzahl erwiesen; man ist daher im Stillen mit Vorbereitungen von Wahlaufrufen ꝛc. ungemein thätig und dürfte wohl eine Zusammenkunft der Häupter der Sozialdemokraten, welche am Sonnabend im nahen Röderau stattfand und der dem Vernehmen nach verschiedene Personen aus Großenhain ꝛc. beiwohnten, damit in Verbindung zu bringen sein. Mit Freude ist es daher zu begrüßen, daß die Ordnungsparteien einmüthig Herrn Richter-Thorandt wieder als Candidaten zur Reichstagswahl aufgestellt haben und alles Weitere in einer nächsten Sonntag in Pristewitz stattfindenden Delegirtenversammlung festgestellen werden.

— Der Buttermann Börner aus Sabra fand in der Nacht des 12. d. auf dem Heimwege mitten im Freien zwei schnaubende Pferde mit einer Chaise und unter einem Rade desselben den Leichnam des Kutschers von der Rendler'schen Wirthschaft in Klingenberg, Namens Naumann. Wie das Unglück geschehen, war nicht zu ermitteln, da kein Augenzeuge dabei gewesen.

— In Treuen wurde am Freitag das Wohnhaus des Färbereibesitzers Rannacher eingeäschert und kamen dabei 7 Familien um Obdach.

— In Röhrsdorf brannten in der Nacht vom 15. ds. die beiden Gartennahrungen Ernst Hürrig's und Johann Schulze's nieder. In der Scheune des Ersteren ist das Feuer entstanden und liegt böswillige Brandstiftung vor.

— Selbstmorde. Bezüglich der gestern erwähnten in Leipzig in der Pleiße aufgefundenen weiblichen Leiche, wird noch bekannt, daß man am Ufer ihren Hut und ein Geldtäschchen gefunden, mit einem Zettel: „Ich heiße Anna Hesselbarth", und daß die Todte als die 20jährige Näherin dieses Namens recognoscirt wurde; das Mädchen soll unglückliche Liebe in den Tod getrieben haben. — Im Zwickauer Gefängniß erhängte sich am 18. d. der noch junge Bäcker J. G. Bauer, zuletzt in Schedewitz, welcher am 17. in einer wieder ihn anhängigen Untersuchung verhaftet worden war. — Die 59 Jahre alte ledige Taglöhnerin Kunze aus Kreinitz hat sich am Sonntag am sogenannten Sommerdonner in Folge von Schwermuth erhängt.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: am 22. Septbr.: Grimmitschau, Marie Tröltsch Grundstück das., 12618 M.; Lommatzsch, Karl August Eichenbach's Grundstück das., 26,610 M.; Dresden, Karl Julius Matthes' Grundstück in Weißhuhse, 900 M.; Bautzen, Friedrich August Beutner's Grundstück das., 13,875 M.; Taucha, Friedr. Berthold's Grundstück das., 7050 M.; Königsbrück, Johann Zschiesche's Grundstück in Reichenbach, 1050 M.; — 24. d.: Hainichen, Ernst Rob. Barthel's Grundstück das., 2300 M.; Chemnitz, Karl Lehm's Grundstück in Rappel, 26,042 M.; Dresden, Selma Köhler's Grundstück in Cotta, 12,600 M.; Borna, Wilh. Gustav Scheibe's Grundstücke in Rötha, 12,500 u. 1700; Freiberg, Friedr. Eduard Rießig's Grundstück in Seifersdorf, 4905 M. taxirt.

— Landgericht. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung und Bestechung hatte sich gestern vor der 3. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsr. Justizr. v. Göphardt der 1856 geborene, bereits siebenmal meist wegen Diebstahl vorbestrafte Handarbeiter Julius Gustav Jatzke unter der Anschuldigung des Diebstahls und der Nöthigung zu verantworten. Jatzke stahl zunächst am 25. Juli seinem Quartier-Collegen eine Partie Kleidungsstücke aus dem betreffenden Logis und vergriff sich ferner am 16. August an einem, dem Stadtsteueramte gehörigen und auf der Hellerstraße stehenden Handwagen, der mit dem darauf befindlichen Handwerkszeuge einen Werth von 65 Mk. repräsentirte, in diebischer Absicht. Privatpersonen suchten dem Spitzbuben das Handwerk zu legen, und als hierauf ein Zeuge den Flüchtling festzuhalten suchte, trat Jatzke demselben mit den Worten: „Ich steche Jeden nieder, der mir in den Weg kommt!" auf dem Großenhainerplatz entgegen. Später suchte der festgenommene und angebändelte Langfinger noch den ihn arretirenden Gendarmen durch Drohungen zu nöthigen, betreffs der Arretur-Vorsichtsmaßregeln gelindere Saiten aufzuziehen. — Der Angeklagte wurde dem von Herrn Staatsanwalt Justizrath Reiche-Eisenstuck gestellten Strafantrag gemäß zu 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Johanne Christiane Kadner, eine in den Jahren schon ziemlich vorgerückte Prostituirte im Alter von 45 Jahren, hielt sich dem polizeilichen Verbot gegenüber, wonach sich Personen dieses Gewerbes Nachts 11 Uhr nach Hause zu verfügen haben, zum Trotz bis Nachts in die zweite Stunde in dem Restaurant zum Mühlhof auf. Als ihr von einem Beamten der Sicherheitspolizei die Arretur angekündigt war, leistete das erbitterte Frauenzimmer ganz erheblichen Widerstand, indem sie sich zur Erde warf, den Gensdarmen mit dem von ihr bei sich geführten Handkorbe in's Gesicht schlug und gelegentlich der Abwehr ihren Gegner blutig an der Hand verletzte. Zur Raison gebracht und nachdem die K. ihre Erbitterung noch mit den gröblichsten Schimpfworten illustrirt hatte, machte die Arrestatin gute Miene zum bösen Spiele, indem sie dem Beamten gegen ihre Freilassung ein Geschenk von 20 Pf. anbot. Der Gerichtshof erkannte wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung und Bestechung auf 5 Monate 1 Woche Gefängniß.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7 Uhr. Tagesordnung: Antrag des St.-V. Schröter u. Gen., den Betrieb auf der Pferdebahnlinie Böhmischer Bahnhof-Arsenal betr.; Antrag des St.-V. Stein, die Beschränkung der Sandabtreibung auf dem zwischen der Blasewitzer- und Dürerstraße einerseits und der Elias- und der verlängerten Wintergartenstraße andererseits betr.; Antrag des St.-V. Stein, die Planirung und Berasung der ehemaligen Vogelwiese an der Eliasstraße und die Herstellung von Fußwegen auf derselben betr. — Berichte des Finanz-Ausschusses über: die im laufenden Jahre sich nöthig machenden Erweiterungen der Gasbeleuchtung; die Erhöhung des Gehalts für den Hausmann im Stadtkrankenhause. — Berichte des Verwaltungs-Ausschusses über: die Einlegung des Wasserhauptrohres und eines Gasrohres sowie die Aufstellung von 10 Gaskandelabern in der zwischen der Grunaer- und Pirnaischenstraße gelegenen Strecke der Albrechtsstraße; den Stand des Schulbaufonds und der von der 4½ proz. Stadtanleihe zu Schulbauten angewiesenen Beträge. — Bericht des Rechts-Ausschusses über: den Nachtrag zu dem Regulative vom 15. Juli 1880, die Bebauung der Grundstücke an der Marschallstraße, dem Sachsenplatze und den beiden Parallelstraßen zur Sachsenallee betr. — Geheime Sitzung.

— Schwurgerichtssitzungen. Am 22. Sept., Vorm. 9 Uhr, gegen den Kaufm. Friedr. Ed. Glöckner, den Kaufm. Carl Herm. Claus und den Geschäftsführer Carl Herm. Gretschel in Dresden wegen betrügl. Bankerotts, Beihilfe zu diesem Verbrechen und wegen Zeugenmeineides. — Am 23., Vorm. 9, gegen den Schuhmacher Heinr. Herm. Mor. Calpisch und Johanne Sophie verw. Jähnigen geb. Weiße in Dresden wegen Betrugs und bez. Zeugenmeineids. — Am 24., Vorm. 9, gegen die Handarbeiter Ernst Moritz Zabelt aus Herbigsdorf, August Schaffer aus Trewitz und Carl Traugott Wersowetz aus Weigsdorf wegen Straßenraubes. — Nachm. 4 gegen den Cigarrenmacher Carl Herm. Jul. Heinze aus Kötzschenbroda wegen Brandstiftung. — Am 26., Vorm. 9, gegen den Restaurateur Bernh. Th. Kaubisch und Louise Auguste verehel. Kaubisch in Dresden wegen Begünstigung eines einzelnen Gläubigers und bez. wegen Täuschung der Gläubiger. — Nachm. 4 gegen den Oeconomiegehilfen Otto Reinh. Hennigsch aus Weißig wegen Nothzucht. — Am 27., Vorm. 9, gegen den Löscher Christ. Gottl. Steudtner aus Herzogswalde wegen Urkundenfälschung und Betrugs. — Nachm. 4 gegen den Friseur Udo Alex. Büttner in Dresden wegen Mißverbrechens.

— Landgericht, IV. Strafkammer, den 21. Septbr., Vorm. 9 Uhr, gegen den Fabrikarbeiter Richard Wilhelm Kühle in Großenhain wegen Rückfalldiebstahls. Vorm. 10 gegen den Fabrikarbeiter Moritz Traugott Hermann Kotte in Cretzschwitz wegen schweren Diebstahls. ½11 Uhr gegen den Produktenhändler Michael Schlemann in Dresden wegen Betrugs. 12 gegen die Fabrikarbeiterin Anna Ida Lieber aus Glauchau bei Meißen, jetzt in Cöln b. Meißen, und das Dienstmädchen Emma Minna Lieber in Kleinzschachwitz bei Meißen wegen schweren Diebstahls.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 19. September um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0° R. reduc. auf d. Meeresn. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	764	S	mäßig	bedeckt	+ 14
Stockholm	758	SSW	leicht	bedeckt	+ 11
Haparanda	764	O	mäßig	wolkig	+ 9
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	762	N	leicht	halb bedeckt	+ 9
Hamburg	755	SSW	frisch	bedeckt	+ 17
Memel	761	S	schwach	halb bedeckt *)	+ 14
Paris	761	NW	leicht	halb bedeckt	+ 16
München	765	—	still	wolkig	+ 15
Leipzig	760	SW	mäßig	bedeckt *)	+ 16
Berlin	759	SW	leicht	bedeckt *)	+ 16
Wien	764	—	still	bedeckt	+ 19
Breslau	762	S	leiser Zug	heiter	+ 13

*) Nachts Regen. *) Früh etwas Regen. *) Früh Regen.

Uebersicht der Witterung. Eine Depression von mäßiger Tiefe liegt über Jütland in Verbindung mit dem hohen Luftdrucke im Süden, frische südwestliche Winde mit kühlem Wetter über der Nordwesthälfte Deutschlands veranlassend. Im übrigen Mitteleuropa sind bei vorwiegend heiterem und trockenem Wetter die Winde allenthalben schwach, im Osten meist aus südlicher, im Westen meist aus westlicher Richtung. Außer im Osten ist in Deutschland die Temperatur überall gestiegen, insbesondere im westlichen Binnenlande, wo es bis zu 10 Grad wärmer geworden ist. Neisum und Karlsruhe hatten gestern Gewitter.

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. Septbr. 1881 bei einem Wasserstande von 60 Ctm. unter Null am Dresdner Pegel im Centimeter. Schöna bis Schandau 150, Schandau bis Rathen 150, Rathen bis Pillnitz 150, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 154, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 154, Meißen bis Riesa 155, Riesa bis Landesgrenze 155.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 20. Septbr.: Budweis — 22, Prag + 17, Pardubitz + 24, Melnik + 12, Leitmeritz + 6, Dresden — 78.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat seine Genehmigung dazu ertheilt, daß die Nachkommen des Baron Steuben, des berühmten Generals des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges, der Einladung der nordamerikanischen Nation Folge leisten und sich zur Feier der vor 100 Jahren geschehenen Einnahme der Festung Yorktown nach Nordamerika begeben. Die in der offiziellen Einladung der Regierung der nordamerikanischen Vereinigten Staaten einzeln namhaft gemachten Nachkommen des Baron Steuben sind sämmtlich aktive Offiziere der königl. preußischen Armee.

Infolge des Sturzes mit seinem Pferde in Charlottenburg ist der kommandirende General des 3. Armeekorps (Mark Brandenburg), Jul. v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, gestorben. 1812 in Ostpreußen geboren, zeichnete er sich 1866 als Generalmajor im Bruderkriege gegen Oesterreich in den Schlachten und Gefechten von Münchengrätz, Gitschin, Königgrätz und Blumenau aus. Für den Sieg über die Sachsen und Oesterreicher bei Gitschin erhielt er den Orden pour le mérite. Im Französienkriege nahm er an den Schlachten von Beaumont und Sedan und an der Belagerung von Paris Theil. Er erwarb dabei das Eiserne Kreuz 1. Kl. General Schwarzhoff war weniger ein genialer Führer im Kriege, als vielmehr bedeutend in der Verwaltung und Organisation, wobei er auch entgegenstehende Ansichauungen zu würdigen und der Allgemeinheit nützlich zu machen wußte.

Die Reise des russischen Botschafters in Berlin, des Herrn v. Saburow, nach Paris und London wird mit den Verhandlungen von Danzig in Verbindung gebracht, bei denen Herr von Saburow bekanntlich eine hervorragende Rolle spielte. Herrn von Saburow wird in der Frage der Schließung von Auslieferungs-Verträgen eine Mission zugeschrieben, wie überhaupt die Ergreifung gemeinsamer europäischer Maßregeln gegen die nihilistische Verschwörung in erster Linie auf der Reihe der Traktanden in Danzig gestanden habe. — Von Personen, die an dem Galadiner in Itzehoe theilgenommen, wird mitgetheilt, der Kaiser habe dort die Aeußerung gemacht, das, was in Danzig zwischen ihm und dem Kaiser Alexander verhandelt sei, würde hoffentlich noch mehr zur Befestigung des Friedens in Europa beitragen, davon sei er, der Kaiser, überzeugt.

Es ist, als ob ein glücklicher Zufall gegenwärtig in unserer Flotte sein Spiel hätte. Am 14., Vormittags, also zwei Tage vor Ankunft des Kaisers in Kiel, der dahin zu den Flottenmanövern gegangen, lief die Corvette „Nymphe" nach dreizehnmonatlicher Abwesenheit, die in Westindischen Gewässern zugebracht worden, daselbst ein — und am 15. kehrte ein zweites Fahrzeug der Deutschen Marine, das Kanonenboot „Nautilus" in die Heimath zurück. Eine lange, lange Reise hat dieses Schiff zurückgelegt. Es kommt aus der Südsee, in welcher es nahezu zwei Jahre kreuzte. Eine ganze Reihe von Häfen und Nationen ist vom „Nautilus" auf dieser Reise berührt worden, am bekanntesten dürfte sein Aufenthalt bei den Feierlichkeiten gelegentlich der Australischen Ausstellungen sein, woselbst es sich neben der Corvette „Bismarck" befand. Die Besatzung beläuft sich auf 105 Köpfe. Die Armirung besteht aus zwei 15- und zwei 12-Ctm. Geschützen. Kommandant des „Nautilus" ist der Corvettenkapitän Chüden. Der lange Heimathwimpel des „Nautilus" flatterte noch vom Maste, als der Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern" daran vorüberfuhr.

Ein stürmisches Nachspiel erlebte in Berlin eine auf dem Tivoli zu Gunsten Virchows von der Fortschrittspartei veranstaltete Reichstagswahl-Versammlung. Die anti-semitischen Sprengkolonnen sammelten sich im Garten und als die Fortschrittler das Lokal verließen, begannen blutige Schlägereien. Abgeordneter Knörcke wurde brutal insultirt, Eugen Richter wurde mit dem Rufe: „Hoch lebe der Vicekönig von Jerusalem!" empfangen. Es fanden mehrere Verhaftungen und Verwundungen statt.

Der von Berlin über Holzminden kommende Schnellzug ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Schwerte bei Essen auf eine Rangirmaschine aufgefahren. Der Lokomotivführer der Rangirmaschine und beide Packmeister des Schnellzuges wurden verletzt, die Passagiere blieben unbeschädigt. Beide Maschinen und zwei Packwagen sind entgleist, der Betrieb aber nicht gestört. Was sagt Minister Maybach zu diesen sich jetzt auf den Bahnen, die unter seiner Verwaltung stehen, häufenden Unfällen?

Zur Taufe des Elias Cohn hatte sich in der Klosterkirche zu Berlin am Sonntag Nachmittag eine äußerst zahlreiche Taufgemeinde eingefunden, gegen 500 Personen, auch viele Neugierige und namentlich eine große Anzahl Juden. Als um 2½ Uhr während des Präludiums der 55jährige Täufling mit den Paten erschien, warf er sich in tiefer Bewegung auf die Stufen des Altars